

LEBENSKREIS



Heimblatt des Bürgerheims St. Nikolaus von der Flüe - Schlanders

Ausgabe Oktober - Januar 2014 - Erscheinungsdatum: November 2013 - Nr. 9



Foto: Walter Trafoier

Inhalt

Adern der Liebe.....	3
Qualitätsmanagement im Bürgerheim.....	4
Umbau Bürgerheim: Rückblick und aktuelle Situation.....	8
Rückblick auf die letzten Monate	12
"Wir holen dich heim, wenns soweit ist!".....	16
Herzlich Willkommen.....	18
Im Gedenken.....	19
Geburtstage.....	20
Liebe.....	22
Sudoku.....	23

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP
 Eingetragen in das Register der Betriebe für Pflege- und
 Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes
 vom 21.09.2005, Nr.7; Einschreibungsnummer 015/2008



I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 620125 - info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Eva Dr. Schorn,
 Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Hauger-Fritz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Januar 2013

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen zu Gunsten einer geschlechtsneutralen Schreibweise verzichtet.

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung „Lebenskreis“ bei:



Adern der Liebe

Die ganze Welt ist durchzogen
von Adern der Liebe,
von Strömen der Zuwendung,
trotz aller Schreckensmeldungen.
Viele Millionen davon
haben ein dichtes Netz geknüpft,
das uns hält. Wer vertraut, sieht es.
Nichts wird so nötig in der Welt gebraucht
wie Menschen, die an Geld und Besitz,
an Ansehen, Ehre und Erfolg,
an Berühmtheit und Sicherheit vorbeisehen können
und die noch einen Blick für die Liebe haben –
die Liebe im Kleinen und Unscheinbaren,
nicht mit der Leidenschaftlichkeit,
die schnell verfliegt, sondern mit der Ausdauer,
an der andere gesunden können.
Weil es diese Liebe gibt,
dürfen wir vertrauen.
Wir dürfen uns hineinwagen in die Zuwendung,
in das Sorgetragen, die Berührung,
den Hautkontakt.

Ulrich Schaffer



Foto: Walter Trafoier

Qualitätsmanagement im Bürgerheim

Das Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe hat die Zertifizierung für das neu eingeführte Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach ISO 9001:2008 erhalten

Nun ist es geschafft: Unser Haus hat die Zertifizierung für das neu eingeführte Qualitätsmanagementsystem am 6. August 2013 erhalten. Allen Mitarbeitern und Mitwirkenden sei an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihre Mithilfe recht herzlich gedankt.

Ein kleiner Rückblick: Im Jänner 2012 wurde das Projekt zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001:2008 den Mitarbeitern vorgestellt und mit der Arbeit hierfür begonnen. Unser neues Leitbild wurde erarbeitet, unsere Arbeitsabläufe (Prozesse) beschrieben und sichtbar gemacht, das neue Portal für sämtliche Informationen bezüglich QMS hat erste Formen angenommen.

Nach einer kurzen Sommerpause wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und Funktions- sowie Stellenbeschreibungen vereinheitlicht, Bewohnerzufriedenheit und Mitarbeiterzufriedenheit gemessen, Vorlagen und Dokumente für den Qualitätsnachweis erstellt, sodass am Jahresende 2012 das System fertiggestellt war. Mit Beginn des Jahres 2013 ging es nun darum, dem System Leben einzuhauchen: die Vorlagen und Dokumente wurden ab nun ganz gezielt eingesetzt, mit Daten und Informationen gefüllt und aufbewahrt, das

Arbeiten und systematische Eintragen aller wichtigen Informationen im System musste für alle Mitarbeiter zur Routine werden, auch das neue Logo wurde fertiggestellt.

Ein internes Audit im Jänner 2013, durchgeführt von ewico consulting, unserem Beratungsunternehmen für dieses Projekt, hat das Vorhandensein eines QMS bestätigt und uns bekräftigt, das System nun auch in unseren Regelbetrieb zu übernehmen. Die Mitarbeiterschulungen bezüglich QMS und dem neuen Portal wurden durchgeführt und von den Mitarbeitern von nun an gelebt.

Ein zweites internes Audit im April 2013, speziell für unseren Haupttätigkeitsbereich, den Pflegebereich, bescheinigte die



Jürgen Reichle beim Audit



V.l.n.r.: Bernhard Tschenett, Walter Stieger, Christof Tumler, Jürgen Reichle, Eva Schorn, Karin Zingerle

systematische Arbeitsweise und das Vorhandensein von Qualitätsnachweisen, so dass dem definitiven Zertifizierungsaudit nichts mehr im Wege stand und der Termin hierfür festgelegt wurde.

Am 5. und 6. August 2013 fand nun das Zertifizierungsaudit statt.

Das Unternehmen for you Cert aus Solingen (D) wurde mit dieser Aufgabe betraut und der Auditor Jürgen Reichle nahm unser Haus fachmännisch unter die Lupe: Mit Direktor Christof Tumler und Bernhard Tschenett, Qualitätsverantwortlicher in unserem Haus, wurde der verwaltungstechnische Bereich durchleuchtet. Mit unserer Pflegedienstleiterin Eva Schorn wurden die Pflegeabläufe bis ins Detail auditiert und mit unserem Leiter der Hauswirt-

schaft, Walter Stieger, ging es dann darum, den Ablauf in Küche, Wäscherei und Hausmeisterei zu bewerten.

In allen drei Bereichen waren die benötigten Dokumentationen vorhanden, die befragten Mitarbeiter über das Qualitätsmanagement gut informiert und das Qualitätsmanagementsystem mit Leben gefüllt, sodass der Auditor ohne Bedenken unser Haus zertifizieren konnte.

Seit 6. August 2013 dürfen wir stolz sein auf dieses Zertifikat, welches uns die Qualität der erbrachten Dienstleistungen bestätigt.

Dies konnte nur durch Unterstützung und Mitarbeit aller Beteiligten erreicht werden.

Karin Zingerle

>

Die Präsidentin zum QMS



Die Lehrerin für Pflegeberufe Angela Paula Löser schreibt in ihrer Einleitung zum Buch "Pflegekonzepte in der stationären Altenpflege":

„Noch vor 100 Jahren war das anders, da wurde den Pflegenden das Vertrauen entgegengebracht, dass ihre Arbeit einfach gut sei. Dies ist heute nicht immer so.

Pflegeeinrichtungen müssen -wie die meisten anderen Bereiche auch- ihre Leistungen anbieten und nachweisen. Der Patient oder Hilfsbedürftige ist zum Kunden geworden. Gesundheitseinrichtungen werden als Dienstleistungsunternehmen bezeichnet.“

Auch das Bürgerheim bietet Dienste an, die nun durch die Einführung des Qualitätsmanagementsystems nachgewiesen und dokumentiert werden. Dienste zum Wohle und zur Zufriedenheit der Bewohner und derer, die diese Dienste in Anspruch nehmen.

Die Verwaltung erwartet sich durch die Einführung des Qualitätsmanagementsystems bessere und einfachere Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Betrieben, eine positive Entwicklung zur Kostenminimierung und zur Risikovermeidung sowie die

Steigerung der Zufriedenheit der Bewohner und der Mitarbeiter.

Ich gratuliere den Führungskräften sowie allen Mitarbeitern des Bürgerheims zur bestandenen Zertifizierung ISO-Norm 9001:2008 und danke allen für ihr Bemühen, ihren Einsatz und das Bestreben, stets das bestmögliche für unsere Bewohner zu tun.

Das Bürgerheim zählt nun zu den wenigen Altersheimen in Südtirol, die diese Zertifizierung erlangt haben.

Monika Wellenzohn

Höhere Zufriedenheit unserer Bewohner

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 2251 vom 07.09.2009 wurden die Richtlinien für den Erhalt der Akkreditierung zur Führung von Alters- und Pflegeheimen in Südtirol festgelegt. Diese Richtlinien verlangen neben der Qualifizierung des Personals, der Einhaltung der Personalparameter, der Vorgabe zur Personalentwicklung usw. auch, dass die Einrichtungen ein QMS vorweisen können.

Aus diesem Grunde hat der Verwaltungsrat des Bürgerheimes beschlossen, das Qualitätsmanagementsystem EN ISO 9001:2008 zu implementieren. Mit der Beraterfirma Ewico aus Klausen wurde daraufhin der Istzustand ermittelt und die Rahmenbedingungen für das Qualitätsmanagement festgelegt. Zweifel und Unschlüssigkeit für die Umsetzung kamen



auf, weil die Einführung des QMS genau in die Zeit fiel, wo nicht ganz klar war, ob mit den Umbauarbeiten beim Bürgerheim begonnen

wird oder nicht. Nichts desto trotz wurde Anfang August 2013 das Zertifizierungsaudit positiv bestanden und ich bedanke mich nochmals bei allen Mitarbeitern, die in irgend einer Form ihren Beitrag dazu geleistet haben. Mein Dank gilt aber auch der Beraterfirma Ewico, die uns auf dem Weg zur Zertifizierung begleitet hat.

Was erwarte ich mir nun vom QMS?

- in erster Linie erhoffe ich mir auf längere Sicht eine höhere Zufriedenheit unserer Bewohner und unserer Mitarbeiter; jährliche vom QMS vorgesehene Befragungen sollten dies bestätigen.
- unser Qualitätsmanagementsystem verlangt weiters ein kontinuierliches Überdenken und Überarbeiten der Prozesse; dadurch werden die Arbeitsabläufe ständig kontrolliert und bei Bedarf optimiert; genaues und fachmännisches Dokumentieren in der elektronischen Pflegedokumentation und -planung sind ebenfalls vorgesehen; so können erbrachte Leistungen jederzeit nachverfolgt werden und bieten eine bestimmte Sicherheit sowohl für den Nutzer als auch für den Mitarbeiter; beim QMS gel-

ten nämlich nicht dokumentierte Leistungen als nicht erbracht!

- die Einführung eines QMS verlangt ein systematisches und strukturiertes Arbeiten: jedes Jahr müssen ein Programmplan mit den strategischen Zielen und den Bereichszielen erstellt, zwei Managementreviews sowie ein internes und ein externes Audit abgehalten werden; durch das Arbeiten mit Zielen kennen die Mitarbeiter die Richtung, in welche sich der Betrieb bewegen will.
- die Einführung des QMS sieht auch das Arbeiten mit Kennzahlen vor; durch die regelmäßige Überprüfung der Kennzahlen wird man in Zukunft noch besser imstande sein, Fehler frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu steuern. Es wird agiert und nicht reagiert.
- durch den Erhalt des ISO- Zertifikates müssen wir unter anderem erklären, welche organisatorischen Maßnahmen festgelegt wurden, damit der kontinuierliche Verbesserungsprozess gezielt und regelmäßig stattfinden kann; festgestellte Mängel dürfen sich nicht wiederholen.
- durch das erworbene ISO- Zertifikat erwarte ich mir natürlich auch eine Aufwertung des Images des Bürgerheimes St. Nikolaus von der Flüe und im Bedarfsfalle eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit.

Christof Tumler

Umbau Bürgerheim: Rückblick und aktuelle Situation

Die Umbauarbeiten gehen nun langsam aber sicher dem Ende zu. Die Nasszellen in den Bewohnerzimmern sind ausgeharzt und mit den nötigen Armaturen und Haltegriffen ausgestattet. In den Zimmern sind die Schränke und Bettbalken montiert. Die Böden sind verlegt und sämtliche Lampen installiert. Das gesamte Stiegenhaus ist erneuert, genauso wie der Festsaal im Erdgeschoss, der ein wenig umgeändert und vergrößert wurde. Auch die Büros für die Verwaltung erstrahlen in neuem Glanz.

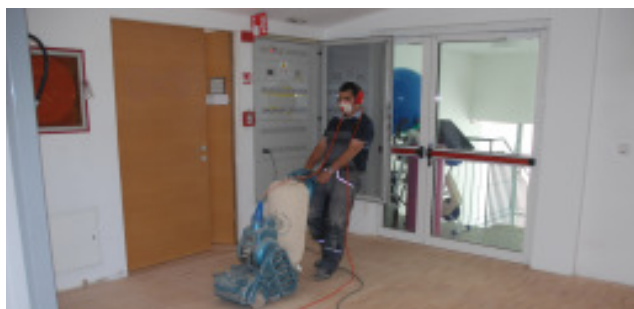
Für uns Mitarbeiter beginnt nun die große Planungsphase. Da die Rücksiedelung von Mals in der ersten bzw. spätestens zweiten Dezemberwoche geplant ist, muss noch im November die Entscheidung getroffen werden, welche Bewohner in welche Zimmer einziehen. Dabei werden wir versuchen, sowohl die Wünsche der Bewohner als auch ihrer Angehörigen so weit als möglich zu berücksichtigen. Allerdings sind immer wieder bestimmte Rahmenbedingungen einzuhalten: so muss beispiels-

weise darauf geachtet werden, dass in den vier Stockwerken die Pflegebedürftigkeit der Bewohner ziemlich gleich ist, wodurch sichergestellt wird, dass alle Teams ungefähr dieselbe Anzahl an Mitarbeitern haben. Weiters sind Bewohner zu betreuen, die räumlich voneinander getrennt werden müssen, weil sie unterschiedliche Anforderungen und Bedürfnisse haben. Wiederum andere brauchen ein Zimmer in den unteren Stockwerken, weil sie an Höhenangst leiden.

Eine weitere Herausforderung wird sein, Möbel und Geräte von Mals schadlos und innerhalb weniger Tage nach Schlanders zu transportieren: ich denke da vor allem an die schweren Pflegebetten, die nach Schlanders gebracht werden müssen.

Wir haben in den letzten drei Jahren im Bürgerheim so manches erreicht. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir auch diese vorläufig letzte Hürde in der Umbauphase gemeinsam bewältigen werden.

Christof Tumler



Boden- und Malerarbeiten



Pflasterarbeiten



Blick ins Dorf von einem Eckzimmer aus

>



Einrichten der Zimmer



Zugang zur Seniorenmensa und Tagesstätte



Gestaltung des Außenbereichs



Die Bepflanzung ist fast abgeschlossen

 **Rückblick auf die letzten Monate**



Ausflug zum Goldrainer See



Zu Gast im Martinsheim Mals



Spazierfahrt zum Plawennpark



Eis im Garten





Ausflug zu den Drei Brunnen



Im Schludernser Park



Dorfbesuch



**APOTHEKE SCHLANDERS
FARMACIA SILANDRO**

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Ausflug nach Prämajur



Auf der Göflaner Alm



Grillnachmittag in der Außenstelle Mals



104. Geburtstag von Frau Erna Privora



Geburtstagstorte von Frau Erna Privora



Raiffeisen
Meine Bank

"Wir holen dich heim, wenns soweit ist!"

Wir befinden uns in der gemütlichen Stube der Familie Fleischmann in Martell. Herr Fleischmann schläft ruhig in seinem Pflegebett. „Gerade haben meine Tochter und ich ihn gewaschen“ erklärt mir seine Frau Regina, während sie die künstliche Nahrung fachmännisch anhängt. Seitdem ihr Mann 1990 einen Schlaganfall erlitten hatte, wird er liebevoll zuhause gepflegt.



Foto: Walter Trafoier

Der nächste Schlaganfall kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel, am 5. April dieses Jahres: „Zu Mittag hatte mein Mann noch mit viel Appetit gegessen und alles schien in Ordnung. Als ich kurz in der Küche nach dem Rechten sah und danach in die Stube zurückkehrte, fand ich Alois reg- und leblos vor. Er hatte das Bewusstsein verloren...“ berichtet Frau Regina Fleischmann bewegt. Im Krankenhaus zeigte sich dann, dass Herr Fleischmann einen weiteren gravierenden Schlaganfall erlitten hatte und die Ärzte sich vorerst einer Prognose enthielten. Bereits seit seinem ersten Schlaganfall im Jahre 1990 war ihr Mann

in den Aktivitäten des täglichen Lebens stark eingeschränkt worden, war pflegebedürftig und auf einen Rollstuhl angewiesen. Zum Glück war da seine Frau Regina, welche ihn dann zu Hause gewissenhaft umsorgte und pflegte. Der erneute Vorfall machte einen langen Aufenthalt im Spital notwendig. Was sich bereits seit Längerem abzeichnete wurde für die Familie zur Gewissheit: die Ärzte erklärten ihnen, dass in diesem Stadium der Krankheit eine Pflege rund um die Uhr mit geschultem Personal notwendig sei. So wurde es der Familie unmöglich ihren Vater weiterhin im trauten Heim pflegerisch zu versorgen. „Wir hatten aber das große Glück, dass im Bürgerheim von Schlanders ein Platz frei war und Alois am 3. Mai aufgenommen werden konnte!“

Frau Regina, welche sich nach 22 Jahren fürsorglicher Pflege für ihren Mann, untrüglichen Gespür für gute Lebens- und Pflegequalität angeeignet hat, war sehr zufrieden mit den Leistungen des Bürgerheims. „Ich kann hier nur ein Lob aussprechen; es hat alles gepasst und man fühlte sich auf Anhieb gut aufgehoben!“ Sie war stets eine genaue Beobachterin und so entging es ihr auch nicht, dass das Pflegepersonal viel Arbeit hat, „jedoch immer bestrebt ist, bestmöglich für die Menschen da zu sein.“ Jeden Tag hat sie ihren Mann besucht - ihn für einige Stunden am Nachmittag begleitet und ihm immer wie-

der zugesichert: "Wir holen dich heim, wenns soweit ist!"

Nun endlich, seit dem 12. September, sind sie wieder vereint in ihrer gemütlichen Stube in Gand und Herr Fleischmann Alois liegt ruhig und zufrieden in seinem Bett.

„Es wird eine wichtige Aufgabe in Zukunft für unser Haus sein, als Übergangsdomicil unterstützend und begleitend zu wirken, um nach einem Krankenhausaufenthalt den Weg für eine Pflege zu Hause zu ebnen. Mich freut es, dass sich Familie Fleischmann mit den Leistungen unseres Hauses sehr zufrieden zeigte und Herr Fleischmann nach dem Aufenthalt im Bürgerheim wieder soweit ist, um daheim gepflegt zu werden. Das Altersheim muss nicht immer die letzte Station im Leben eines Menschen bedeuten und das ist ein positiver Aspekt!“, so Direktor Christof Tumler.

Renate Eberhöfer



Foto: Walter Trafoier

Wußten Sie ...

- dass im Jahr 1461 ein gewisser Hans Weber das heutige Verwaltungsgebäude des Gesundheitsbezirkes Meran (ehemals Payrisches Haus und ehemaliges Altersheim) neben der Spitalskirche dem damaligen Deutschordenspfarrer „zu einer Herberge und Beherbergung für arme, elende Menschenpilger“ übergab?
- dass das gestiftete Payrische Haus zuerst zu einer Pilgerherberge und dann zu einem Spital umgewandelt wurde?
- dass sich im historischen Archiv des Bürgerheimes alte Schriften und Abrechnungen der Spitalmeister befinden, welche im Jahr 1996 von Herrn Prof. Hermann Theiner übersetzt und geordnet wurden?
- dass im Jahr 1967 verschiedene Grundstücke der Spitalsstiftung verkauft wurden, um den Grunderwerb und den Bau des Bürgerheimes finanzieren zu können?
- dass die öffentliche Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtung „Stiftung Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe“ (ÖFWE) aufgrund des Staatsgesetzes Nr. 328/2000 in den öffentlichen Betrieb für Pflege- und Betreuungsdienste „Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe“ (ÖBPB) umgewandelt werden musste?
- dass im Bürgerheim am 25. September das Fest des Heiligen Nikolaus von der Flüe gefeiert wird?

Herzlich Willkommen!

Wir wünschen unseren neuen Bewohnern einen angenehmen Aufenthalt.

Juni

Anna Stampfer
Frieda Strimmer Macketanz
Margaretha Filomena Stricker

Juli

Anton Lechthaler
Maria Luise Laganda Sandbichler

August

Wilhelmine Abler Gemassmer
Johann Gemassmer
Josef Kobler
Johann Gstrein
Mathilde Barner Hofstetter
Hildegard Telser Gander

September

Sebastian Rainer
Herbert Platzgummer
Anna Prenner Gamper
Bruder Serafin - Leo Prantner
Gisela Risch Pfaundler
Amalia Marsoner Wieser



Foto: Walter Trafoier

Im Gedenken

*„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er läßt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.“
Psalm 23,1-2*



Berta Daniel Staffler
† 08.06.2013

Rosa Schöpf Paulmichl
† 13.06.2013

Anna Stampfer
† 18.06.2013

Maria Josefa Eller Bernhard
† 28.06.2013

Hubert Reinstadler
† 05.07.2013

Maria Angerer Platzer
† 08.07.2013

Frieda Strimmer Macketanz
† 09.07.2013

Johann Gemassmer
† 25.08.2013

Josef Kobler
† 13.09.2013

Maria Anna Wegmann Holzner
† 18.09.2013

Hildegard Telser Gander
† 22.09.2013

Rosa Massl Untersteiner
† 29.09.2013

 **Geburtstage**

Herzlichen Glückwunsch!

Juni

Bruder Serafin - Leo Prantner (82)
Karl Sölderer (89)
Johann Thoman (82)
Anna Stieger Oberhofer (98)
Hermann Kofler (87)

Juli

Margaretha Filomena Stricker (57)
Hedwig Wiedemann Tscholl (88)
Franziska Pircher (87)
Maria Moroder Fischnaller(89)
Johanna Wielander Bertolini (93)
Alois Rainer (85)

August

Johann Mair (88)
Karl Fritz (83)
Margherita Adam Theiner(70)

September

Erna Privora (104)
Johann Rinner (81)
Franz Wellenzohn (86)
Markus Gurschler (64)



Foto: Walter Trafoier

*Lebe! Liebe! Lache!
Auf diese Weise mache
dein neues Jahr zu einem Fest,
das dich dein Leben feiern lässt.
Es soll das neue Lebensjahr
noch besser sein, wie's alte war!
Volksgut*

Jubiläen

Wir danken für die Treue!

15 Dienstjahre

Debora Canal



Foto: Walter Trafoier

Freiwillige Sozialdienst-Leistende gesucht



Helfen Sie mit, wir brauchen Sie!

Sind Sie älter als 28 Jahre?

Möchten Sie sich im Bürgerheim sozial engagieren?

Wussten Sie, dass Sie dadurch verschiedene Vorteile genießen?

Weitere Informationen erhalten Sie im
Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe – ÖBPB/APSP

Dr. K. Tinzlstr. 19
39028 Schlanders

Tel. 0473 748600

info@altersheim-schlanders.it

www.altersheim-schlanders.it

Liebe

Fritz Riemann nennt als Tugend die wir im Alter lernen sollen, die Fähigkeit zu lieben: „Eine weitere Tugend des Alters ist eine neue Liebesfähigkeit, die wir entwickeln können. Ist auf der einen Seite die Gefahr groß, dass wir im Alter egoistischer werden, nur noch auf uns und unser Wohlergehen bedacht, ... so besteht doch andererseits die Chance einer neuen Liebesfähigkeit dadurch, dass wir uns selbst nicht mehr so wichtig sind, uns nicht mehr so wichtig zu nehmen brauchen, und damit, um es psychoanalytisch auszudrücken, ein Stück unseres Narzissmus aufgeben können, unserer Eigenliebe, unserer Ichhaftigkeit.“ (Riemann 95)

Dass diese Liebesfähigkeit eingeübt werden muss, erleben wir, wenn wir manche alten Leute anschauen, die auf ihre frühere Position fixiert sind und nicht abgeben können. Ein älterer Psychologe meinte mir gegenüber, er wundere sich, wie erfolgreiche Menschen im Alter oft nicht loslassen könnten, sondern immer narzisstischer würden. Sie kreisten immer nur um ihren Ruhm. Bei solchen Menschen spüren wir, dass sie im Alter verderben, was sie in ihrem Leben aufgebaut haben.

Dagegen sind wir dankbar für alte Menschen, die sich selbst nicht mehr so wichtig nehmen, sondern einfach nur noch lieben.

Von ihnen geht Liebe aus: zu allem, was sie in die Hand nehmen, zu allen, denen

sie begegnen. Von manchen alten Männern und Frauen kann man sagen, dass ihr Gesicht Liebe ausstrahlt. Ihr Gesicht ist alt und zerfurcht. Und doch ist es voller Liebe. Diese alten Menschen sind zur Liebe geworden. An ihnen ist nichts Verurteilendes und Bewertendes. Sie schauen einen mit Liebe an.

Dies ist eine ungeheuchelte Liebe, keine Liebe, zu der man sich zwingen oder sich anstrengen muss. Weil sie in ihrem Leben viel geliebt haben und weil sie gelernt haben, ihr eigenes Leben zu lieben, sind sie nun zur Liebe geworden. Und von ihnen gilt, was Paulus von der Liebe als eine Macht gesagt hat, die uns ganz und gar durchdringt: „Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“ (1 Kor 13,7)

In der Nähe solcher liebenden Menschen fühlt man sich wohl. Sie haben keine Liebe, die vereinnahmt, sondern die freilässt. Ihre Liebe vermittelt Geborgenheit, Verständnis und die Freiheit, der zu sein der ich bin.

Entnommen aus: Anselm Grün: "Die hohe Kunst des Älterwerdens", ©Vier-Türme-Verlag GmbH, Verlag, Münsterschwarzach



Foto: Walter Trafoier

Sudoku

Spielanleitung

Ein Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

9	5					3	2	
1						8		4
4								
		2		5	8			6
					2	1	3	
				7				8
				3			9	
7			1					
	9						6	

	1							
3			2			8	9	
		9	6					7
	6	3						4
				5				
	8	7				3		
		8		7				
	7		4		9		2	
		5		1				

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!





Pflege zu Hause

Meran - Handwerkerzone Untermals - Max-Valler-Straße 3/A
 Tel. 0473/272727 - FAX 0473/272728 - info@ladurner.com

Brixen - Atrium - Regensburger Allee 14
 Tel. 0472/831066 - FAX 0472/834180 - brixen@ladurner.com
 www.ladurner.com



MEDIZIN-
 PRODUKTE



Foto: Walter Trafoier

Lösungen von Seite 23

2	9	1	8	4	5	7	6	3
7	4	3	1	9	6	5	8	2
6	8	5	2	3	7	4	9	1
5	6	9	3	7	1	2	4	8
8	7	4	9	6	2	1	3	5
3	1	2	4	5	8	9	7	6
4	2	7	5	8	3	6	1	9
1	3	6	7	2	9	8	5	4
9	5	8	6	1	4	3	2	7

9	2	5	3	1	6	7	4	8
6	7	1	4	8	9	5	2	3
4	3	8	5	7	2	1	6	9
2	8	7	9	6	4	3	1	5
1	9	4	7	5	3	6	8	2
5	6	3	1	2	8	9	7	4
8	4	9	6	3	1	2	5	7
3	5	6	2	4	7	8	9	1
7	1	2	8	9	5	4	3	6

